

Magazin zu Lektion 7–9

Das mache ich nie.

Aufg.	Rubrik / Material	Aufbau
1	Lesen	<p>In diesem Magazin werden die TN zum ersten Mal mit einer einfachen Statistik (Tabelle) konfrontiert, einer Textsorte mit Prüfungsrelevanz. Um die TN mit Prozentangaben vertraut zu machen, können Sie die TN auf den Ladestand ihrer Handys hinweisen, der in Prozent angegeben ist: Wer hat noch am meisten Akkulaufzeit?</p> <p>Die TN lesen den Text und die Statistik. Anschließend erzählen sie im Kurs, was sie interessant finden.</p> <p>Extra: Die Bücher sind geschlossen. Projizieren Sie zunächst die Bilder und fragen Sie: <i>Was machen die Menschen in Deutschland manchmal, oft, nie?</i> Die TN raten in Kleingruppen. Zeigen Sie die Statistik mit verdeckten Prozentangaben. Die TN formulieren Vermutungen zu den weiteren genannten Aktivitäten. Erläutern Sie, dass die Prozentangaben ebenfalls Häufigkeit ausdrücken. Die TN öffnen die Bücher und überprüfen ihre Vermutungen anhand der Statistik. Abschlussgespräch im Plenum. Was wundert die TN besonders? Was finden sie interessant?</p> <p>Kulturelles Lernen: Lassen Sie die TN recherchieren, wer in DACH am meisten Schokolade isst und Kaffee trinkt. Bei der Schokolade liegen tatsächlich die Schweizer vorn mit 8,8 kg pro Kopf (im Jahr 2017). Danach folgen die Österreicher mit einem Konsum von 8,1 kg Schokolade und die Deutschen mit 7,9 kg. Am meisten Kaffee wird in Österreich getrunken mit 7,3 kg pro Kopf (im Jahr 2017). In Deutschland konsumiert jeder durchschnittlich 6,7 kg und in der Schweiz 6,3 kg.</p>
2	Klebspunkte, Musik	<p>Die TN arbeiten zu zweit und fragen sich gegenseitig, welche Aktivitäten aus der Statistik sie nie machen. Wie viele sind es? Gibt es Gemeinsamkeiten?</p> <p>Extra: Verteilen Sie an jeden TN Klebspunkte, je nachdem wie viele Aktivitäten sie/er nie macht. Die TN kleben sich die Klebspunkte an die Schulter und machen einen Kursspaziergang. Spielen Sie angenehme Musik dazu. Wenn Sie die Musik stoppen, bilden die TN Paaren und tippen auf die Aktivitäten, die der andere nie macht: <i>Du isst nie Schokolade. Richtig? Der andere TN antwortet: Doch, ich esse oft Schokolade. / Richtig: Ich esse nie Schokolade.</i> Für jede richtig geratene Aktivität notieren sich die TN einen Punkt. Lassen Sie die TN 3–4 Gespräche führen. Wer hat die meisten Punkte? Die Gewinnerin / Der Gewinner darf die Kursstatistik von Aufgabe 3 an der Tafel notieren.</p>
3		<p>Ein TN notiert die Kursstatistik an der Tafel. Bestimmen Sie dazu eventuell einen oder zwei Moderatoren, die anhand der Aktivitätenliste abfragen, was die TN nie machen: <i>Wer fotografiert nie?</i> An der Tafel wird für jede Aktivität eine Strichliste geführt. Anschließend werden die Striche gezählt und eine Hitliste der unpopulärsten Aktivitäten aufgestellt. Sprechen Sie im Plenum über die Ergebnisse und vergleichen Sie mit der Statistik über Deutschland.</p> <p> Tipp: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie sie TN für bestimmte Rollen bzw. Verantwortlichkeiten auswählen können. Hier ein paar Ideen: 1. Natürlich ist es für alle angenehmer, wenn sich die TN freiwillig melden. Das tun sie meistens auch, wenn sie wissen, was von ihnen erwartet wird. Beschreiben Sie daher kurz die Rolle, z. B. <i>Man muss schreiben, nicht sprechen. / Man muss Fragen stellen, nicht antworten. / ...</i> 2. Jemand „gewinnt“ eine Rolle. Kündigen Sie dazu vorher an, was der Gewinn ist (s. Aufgabe 2, Extra). Die Gewinnerin / Der Gewinner darf bei der nächsten Gelegenheit z. B. eine Moderatorenrolle einnehmen oder den</p>

		<p>Tafelanschrieb übernehmen. Meistens zählen die Gewinner bei einem Spiel eher zu den lerngewohnteren TN, die oft auch insgesamt weniger Hemmungen in solchen Situationen haben. Die anderen TN können sich entspannen, sich aber durch das Beispiel des aktiven TN inspirieren und motivieren lassen.</p> <p>3. Der Zufall entscheidet: Stellen Sie einfache Fragen, z. B.: <i>Wer hat bald Geburtstag?</i> Wer als erstes antwortet, bekommt die Rolle.</p> <p>Außerdem können Sie einige der Methoden einsetzen, die sich auch für die Gruppenbildung eignen, z. B.: Die TN ziehen Namenszettel aus einem Gefäß, in dem Zettel mit allen Namen sind. Oder Sie verteilen in mehrere Teile geschnittene Fotos/Postkarten – die TN, die zusammengehören, übernehmen die Rolle(n), etc. (s. Unterrichtsplan, Lektion 3).</p>
--	--	--

Magazin zu Lektion 7–9

Stadt & Garten

Aufg.	Rubrik / Material	Aufbau
1	<p>Lesen Papierflieger</p>	<p>Extra: Als Einstieg zu diesem Magazinteil können Sie einen Papierflieger mitbringen und über den Lesetext im Buch „fliegen“ lassen. Fordern Sie Ihre TN auf, sich Passagiere an Bord der Maschine vorzustellen, die aus den Fenstern nach unten auf den Text schauen wie sonst auf Städte und Landschaften. Was können die Passagiere wohl von dieser Entfernung aus erkennen? Was wären hier die Äquivalente von Türmen, Plätzen und Grünflächen bzw. von Seen, Straßen und Wäldern im Text? Zunächst fallen die grafischen Elemente wie die Überschrift, der fettgedruckte erste Absatz und das Foto ins Auge. Aber auch großgeschriebene Schlüsselwörter und die Wörter, die in den beiden Optionen zum Ankreuzen bereits genannt wurden. Eine so konkret umgesetzte Metapher bleibt den TN lange im Gedächtnis.</p> <p>Die TN lesen zunächst die Arbeitsanweisung mit den beiden Optionen zum Ankreuzen. Dann überfliegen sie den Text und kreuzen das Thema an. Kontrolle im Plenum.</p> <p>Zusätzlich können Sie die TN bitten, alle Wörter zu markieren, die ihnen ins Auge fallen. Besprechen Sie anschließend im Plenum, welche Wörter das waren. Die TN nennen dabei auch die Zeilenangabe.</p> <p>Tipp: Eine weitere interessante Übung für das Überfliegen von Texten ist folgendes Experiment: Die TN suchen sich eine Internetseite in ihrer Muttersprache, für die es auch eine Seite in der deutschen Sprachversion gibt. Sie wählen einen kurzen informativen Text und überfliegen ihn zuerst in ihrer Sprache und anschließend in Deutsch. Haben Sie sich an denselben Textstellen bzw. den entsprechenden Wörtern orientiert? In sprachhomogenen Gruppen können Sie eine Internetseite auswählen, die alle TN parallel bearbeiten. In der nächsten Stunde werden die Ergebnisse dann besprochen und verglichen.</p> <p>Die TN stellen so fest, dass sie bestimmte Lesestrategien in ihrer Muttersprache ganz unbewusst anwenden und problemlos auf die deutsche Sprache übertragen können.</p>
2		<p>Die TN lesen den Text in PA und sammeln die Wörter, die zu den Kategorien <i>Stadt</i> bzw. <i>Natur</i> passen. Klären Sie unbekanntes Wortschatz, während Sie im Plenum die Ergebnisse vergleichen. Übertragen Sie die beiden Wortigel an die Tafel und halten Sie alle Wörter fest, die von den TN genannt werden.</p> <p>Tipp: Wörter zu bestimmten Wortfeldern zu sammeln – ob anhand einer</p>

		Textquelle oder mithilfe eines Wörterbuchs –, stellt eine effektive Strategie für das Lernen von neuem Wortschatz dar. Außerdem kann es eine nützliche Vorentlastung für das Leseverstehen bzw. eine gute Unterstützung beim Lesen sein, weil relevanter Wortschatz aktiviert bzw. kontextualisiert wird.
3	Pflanzensamen, Blumentopf bzw. Behälter mit Gartenerde	<p>Die TN bilden Kleingruppen (3–4 Personen) und tauschen sich über Gartenprojekte, die sie kennen, aus. Wie finden sie die Projekte? Die Gruppen berichten im Plenum.</p> <p>Binnendifferenzierung: Halten Sie zusätzlich einige Fragen zur besseren Orientierung für lernungsgewohnte TN an der Tafel fest: <i>Wie heißt das Projekt? Wo ist das? Wer macht das? Wie finden Sie das Projekt?</i></p> <p>Extra: Wenn Platz im Kursraum vorhanden ist, können Sie ein kleines Gartenprojekt im Kursraum machen. Bringen Sie Pflanzensamen (aromatische Kräuter, Blumen, ...) und Gartenerde mit und säen Sie sie gemeinsam. In den nächsten Tagen und Wochen können Sie gemeinsam beobachten, wie die Pflanzen wachsen. Sammeln Sie passenden Wortschatz dazu und hängen Sie ein Wortplakat in die Nähe des Gartenprojekts, damit sie ggf. neue Wörter ergänzen können.</p> <p>Alternativ dazu können die TN auch Gartenprojekte in Kleingruppen zu Hause machen und sie mit einem Videotagebuch begleiten.</p>
	Sprechen Smartphone	<p>Leiten Sie zu der Aufgabe über, indem Sie einige TN fragen: <i>Was ist Ihr Lieblingsobst?</i> Die TN antworten spontan. Lassen Sie die TN ggf. in ihrer Muttersprache oder auf Englisch antworten und helfen Sie mit der deutschen Bezeichnung. Dann lesen Sie die anderen Wörter in dem Herz gemeinsam im Plenum und klären unbekanntes Wortschatz. Die TN arbeiten in PA und wählen je drei Lieblingsdinge, die sie den anderen mit einem Foto, einem Film oder einer Zeichnung zeigen.</p> <p>Extra: Die TN wählen ein Lieblingsding, das sie medial darstellen. Sie können Fotos machen, Videos drehen, Filmausschnitte zeigen, Screenshots machen, einen Song anspielen oder auch konkrete Gegenstände (Essen, Kleider, Bücher, ...) mitbringen. Geben Sie den TN dafür mehrere Tage Vorbereitungszeit und legen Sie einen Termin für die Präsentation im Kurs oder online (z. B. auf einer Plattform oder einer digitalen Pinnwand) fest. Die TN kommentieren die Ergebnisse gegenseitig.</p>

Magazin zu Lektion 7–9

Geht schnell & schmeckt toll

Aufg.	Rubrik / Material	Aufbau
1	Projekt vier DIN-A4-Zettel	<p>Als Einstieg können Sie mit den TN die Überschrift lesen und die Fotos betrachten. Fragen Sie die TN: <i>Wie heißen die Gerichte?</i> Erklären Sie, was eine <i>Flamme</i> und was ein <i>Flammkuchen</i> ist und rufen Sie den TN die Komposita ins Gedächtnis. Fragen Sie die TN: <i>Wie sind die Rezepte: leicht oder schwer?</i> Gibt es jemanden, der weiß, wie man Apfelpfannkuchen macht?</p> <p>Lesen Sie den Text im Plenum laut vor und erklären Sie unbekannte Wörter. Ein TN liest den Text in der Sprechblase vor. Dann erzählen die TN, was sie in solchen Situationen essen.</p>
2	Smartphone	<p>Die TN erzählen im Kurs, ob sie auch schnelle Lieblingsrezepte haben, und zeigen eventuell Fotos von den Gerichten mit dem Smartphone. Helfen Sie hier mit dem Wortschatz oder bieten Sie den TN an, mit einem (Online-) Wörterbuch zu arbeiten. Geben Sie ggf. Redemittel an der Tafel vor:</p> <p><i>Das ist mein Lieblingsgericht. Es heißt Apfelpfannkuchen. Man braucht Äpfel, Milch, Eier und Mehl.</i></p>

		<p>Tipp: Ermuntern Sie die TN, sich einen persönlichen Wortschatz zu erarbeiten und diesen in einem Vokabelheft oder auf Karteikärtchen festzuhalten. Im Unterricht wird der Grundwortschatz (hier: A1) behandelt, aber viele Wörter, die darüber hinaus für die TN, ihren individuellen Alltag und ihren persönlichen Geschmack relevant sind, können sich die TN zusätzlich erarbeiten. Hier sollten die TN selbst aktiv werden und autonom mit Wörterbüchern arbeiten. Dieser persönliche Wortschatz wird nachweislich leichter ins Langzeitgedächtnis aufgenommen.</p>
3	Notizheft oder Ordner / digitale Tools zur Gestaltung eines digitalen Kochbuchs	<p>Die TN schreiben ihr persönliches Rezept. Geben Sie dafür ein Beispielrezept an der Tafel vor. Gehen Sie durch den Kursraum und unterstützen Sie die TN beim Schreiben. Sammeln Sie die Rezepte anschließend ein und korrigieren Sie sie. Alle überarbeiteten Rezepte werden dann in einem gemeinsamen Heft oder Ordner als Kurskochbuch gesammelt, das Sie kopieren und den TN zur Verfügung stellen können.</p> <p>Extra: Es gibt verschiedene digitale Tools, mit denen man ohne viel Aufwand ein digitales Kochbuch kooperativ gestalten kann. Geben Sie Ihren TN eine genaue Anleitung und den Zugang zu diesem Instrument und unterstützen Sie die Beiträge, indem Sie Feedback geben und korrigieren. Den Link zum fertigen digitalen Kochbuch können Sie problemlos teilen.</p>
	Film Smartphone	<p>Die TN sehen den Film und machen sich Notizen: <i>Was trinken Anton und Sofia gern? Was trinken sie nicht gern?</i> Die TN sehen und hören die Informationen im Film zweimal und können so ihre Notizen beim zweiten Sehen auch gleich überprüfen. Halten Sie die Ergebnisse zur Kontrolle an der Tafel fest.</p> <p>Binnendifferenzierung: Wenn Sie die Aufgabe schwieriger gestalten wollen, dann lassen Sie den Film nicht zu Ende laufen, sondern stoppen ihn bei Minute 01:02. Die TN notieren das Schema mit den fünf leeren Gläsern bzw. Tassen (Orangensaft, Wasser, Milch, Kaffee, Tee) einmal für Anton und einmal für Sofia. Dann malen sie die Gläser bzw. Tassen entsprechend der Gewohnheiten von Anton und Sofia aus. Spielen Sie den Film dann zur Kontrolle weiter ab.</p> <p>Extra: Die TN arbeiten zu zweit und führen ein ähnliches Gespräch, aber mit anderen Getränken oder Lebensmitteln. Jedes Paar macht einen Film von seinem Gespräch und zeigt es dann einem anderen Paar. Das Paar notiert, was die TN gern oder nicht gern trinken/essen.</p>
	Spiel Ball	<p>Die TN sehen sich die Fotos zur Aktivierung des Wortschatzes an und lesen die Sätze. Nehmen Sie einen Ball und spielen Sie das Beispiel aus dem Buch mit zwei TN vor. Übertreiben Sie bei der ersten Sprechblase ruhig im Ausdruck: <i>Ich liebe</i> Die TN spielen im Plenum.</p> <p>Ermuntern Sie die TN, auch persönlichen Wortschatz, der über den Lernwortschatz der Lektion 9 hinausgeht, zu verwenden. Daran werden Sie erkennen, wer schon experimentierfreudig ist und wer sich noch unsicher fühlt.</p> <p>Extra: Hängen Sie DIN-A4-Zettel in die Ecken des Kursraums wie bei der Vier-Ecken-Methode (Glossar): <i>süß, salzig, scharf, sauer</i>. Ergänzen Sie Fotos oder Zeichnungen, die die Geschmacksrichtungen verdeutlichen: <i>süß</i> – Bonbon, <i>salzig</i> – Chips, <i>scharf</i> – Chilischote und <i>sauer</i> – Zitrone. Stellen Sie den TN mehrere Fragen und fordern Sie sie auf, sich in die Ecke zu begeben, die jeweils auf die Frage zutrifft. Halten Sie die Fragen zusätzlich an der Tafel fest.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie ist dein Lieblingsgericht?</i> - <i>Wie ist dein Lieblingsgetränk?</i> - <i>Wie magst du dein Essen gar nicht?</i> - <i>Wie kochst du gern?</i>

		- <i>Wie ist dein Frühstück?</i> - ...
--	--	---

Magazin zu Lektion 7–9

So fängt mein Tag gut an

Aufg.	Rubrik / Material	Aufbau
	Hören CD 2.14–16, Plakate	Die TN lesen die Überschrift, betrachten die Fotos und Zeichnungen und überlegen, wer was gern frühstückt. Dann lesen sie den Text und hören die Frühstücksgewohnheiten von Antonio, Maria und Sofia. Lassen Sie die TN so oft hören, dass sie keine Zweifel beim Zuordnen haben. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Extra: Die TN arbeiten in Kleingruppen und notieren auf einem Plakat, was sie morgens gern frühstücken. Dann üben sie anhand der Redemittel „über Vorlieben und Essgewohnheiten sprechen“ auf S. 62, über ihre Frühstücksgewohnheiten zu sprechen. Bei einem Galeriegang (Glossar) präsentieren sich die TN ihre Plakate gegenseitig. Wer hat ähnliche Gewohnheiten und kann gemeinsam frühstücken gehen?
1	Projekt	Schreiben Sie als Vorentlastung mehrere Komposita mit <i>Schokolade</i> an die Tafel: <i>Schokoladenkuchen, Schokoladeneis, Schokoladenmuseum</i> . Fragen Sie die TN, was sie sich unter einem Schokoladenmuseum vorstellen. Erklären Sie, dass es nicht nur Dinge <i>aus</i> Schokolade sein müssen. Ein TN liest den Text im Plenum vor. Erläutern Sie kurz, was ein Brezelmuseum oder ein Gurkenmuseum ist, und klären Sie unbekanntes Wortschatz. Anschließend suchen die TN im Internet nach Informationen zu einem Schokoladenmuseum in DACH. Die TN notieren ihre Ergebnisse zu den Leitfragen aus dem Buch.
2	Internet, Plakate, ggf. Lernplattform	Die TN berichten von Museen, die sie besonders beeindruckt haben. Wo sind diese Museen? In ihren Heimatländern/Heimatregionen oder in DACH? Extra: Die TN präsentieren in PA oder in Kleingruppen ein außergewöhnliches Museum: Entweder ihr Lieblingsmuseum, ein kurioses Museum in DACH oder ein Museum, das sie gern einmal besuchen würden. Dazu recherchieren sie im Internet nach Informationen und erstellen ein Plakat. Die Plakate werden im Kursraum aufgehängt oder auf eine Online-Plattform gestellt, sodass die TN sich über die verschiedenen Museen informieren können. Die TN können bei dem Museum, das sie am meisten interessiert, einen Kommentar hinterlassen. Für die Museen mit den meisten Kommentaren werden Museumsbesuche geplant. Bilden Sie 3–4 Kleingruppen und lassen sie die TN Gespräche führen, bei denen sie sich mithilfe der Redemittel „sich verabreden“ auf S. 62 verabreden. Spielen Sie dann 1–2 Beispiele im Plenum vor.
	Film Smartphone	Die TN lesen die Auswahlmöglichkeiten. Klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz. Dann sehen die TN den Film mit den Interviews an und ordnen die Freizeitaktivitäten den Personen zu. Kontrolle im Plenum. Extra: Die TN sprechen darüber, was sie am Abend machen. Teilen Sie den Kurs dazu in zwei Gruppen: Die Interviewer (ein Drittel des Kurses) und die Interviewten (zwei Drittel des Kurses). Die Aufgabe der Interviewer ist das Fragen, sie sprechen also weniger. Zur Unterstützung können Sie an der Tafel festhalten: <i>Verzeihung. Haben Sie mal einen Moment Zeit? Was machen Sie heute Abend?</i> Die anderen TN überlegen kurz gemeinsam in PA, was sie am Abend machen wollen und machen sich ggf. Notizen oder schreiben ihre Antwort auf und lernen sie auswendig. Dann laufen alle TN durch den Kursraum und die Interviewer sprechen jeweils ein Paar aus der anderen Gruppe an und fragen sie, was sie am Abend machen.

		Binnendifferenzierung: Alternativ können Sie den Paaren anbieten, ihre Antwort auch pantomimisch darzustellen, und die anderen TN anschließend raten lassen, was das Paar am Abend macht. Das fällt lernungewohnteren TN ggf. leichter, als zu sprechen.
--	--	---